

Militärnotizen aus West & Ost

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **35 (1962)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Militärnotizen aus West + Ost

Israel

Wenn die Vereinigten Staaten, Grossbritannien und die Sowjetunion ihre Gespräche über das Verbot von Kernwaffen wiederaufnehmen, dann wird ein kleines Land einen grossen Schatten über den Konferenzort werfen: Israel. Obwohl die Regierung in Tel Aviv bestreitet, an der Entwicklung einer Atombombe zu arbeiten, deuten alle Anzeichen darauf hin, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis Israel die fünfte Atom-Macht der Welt sein wird. Ende Dezember 1960 hatten amerikanische Blätter erstmals über israelische A-Bomben-Pläne berichtet. Ben Gurion dementierte, und der Präsident der Vereinigten Arabischen Republik, Gamal Abdel Nasser, konterte: Wenn die Meldung zutrifft, «bedeutet das den Kriegsbeginn zwischen uns!»

Kurz nach der Veröffentlichung wurde aus Moskau bekannt, dass sich die Sowjets verpflichtet haben, die Nasser-Republik beim Aufbau einer — allerdings nur friedlichen Zwecken dienenden — Atomwirtschaft zu unterstützen: Kreml-Techniker werden in Ägypten einen Atomreaktor errichten. — Das heisst also: In Israel und Ägypten wären damit etwa die gleichen Voraussetzungen im atomaren Wettlauf gegeben. Dass diese Entwicklung nicht unbedingt beruhigend auf die Weltpolitik einwirken muss, versteht sich von selbst. Die Affäre begann schon 1957, als Israel zugestanden wurde, auf dem amerikanischen Geldmarkt Wiederaufbau-Obligationen unterzubringen. Mehr nebenbei wurde damals gesagt, ein Teil des hereinfließenden Geldes werde auch zu Versuchen für eine friedliche Nutzung der Atomenergie verwendet werden. Der amerikanische Wissenschaftler Keyser teilte seinerzeit mit: «Israelische Forscher studieren die Möglichkeit der Produktion von schwerem Wasser und der Abspaltung von Uran aus Phosphaten, die in der Negev-Wüste gefunden wurden. Die Anwendung von Kernenergie für industrielle Zwecke wird aber von der israelischen Regierung nicht vor Ablauf von fünfzehn bis zwanzig Jahren erwartet.»

Wie vorauszusehen war, droht sich der Kreis der Atommächte verhältnismässig rasch auszuweiten. Schon ist Frankreich als vierte Atom-macht zur Gruppe der «Grossen» gestossen, wenn es auch noch keineswegs im Vollbesitz einer einsatzfähigen Atomwaffe ist. Aber auch das ist nur eine Frage der Zeit. ucp.

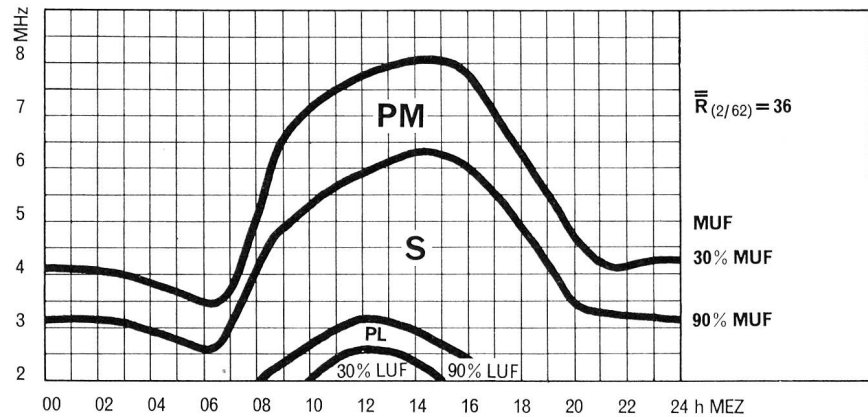
Nato

Für ein NATO-Infrakturprogramm sind in diesem Jahr rund 200 Millionen Pfund Sterling (über 2 Milliarden Franken) vorgesehen. Bisher wurden für diese Aufgaben ca. 12 Milliarden Franken aufgewendet. Für 1961 sind geplant: voller Ausbau des Warnsystems im gesamten NATO-Raum, Fertigstellung von 8000 km Pipelines, Errichtung von bombensicheren Tanks auf Flugplätzen zur Lagerung von 2 Millionen m³ Brennstoffen, Schaffung unterirdischer Bunker als Brennstoff- und Munitions-lager für NATO-Marineeinheiten. ucp.

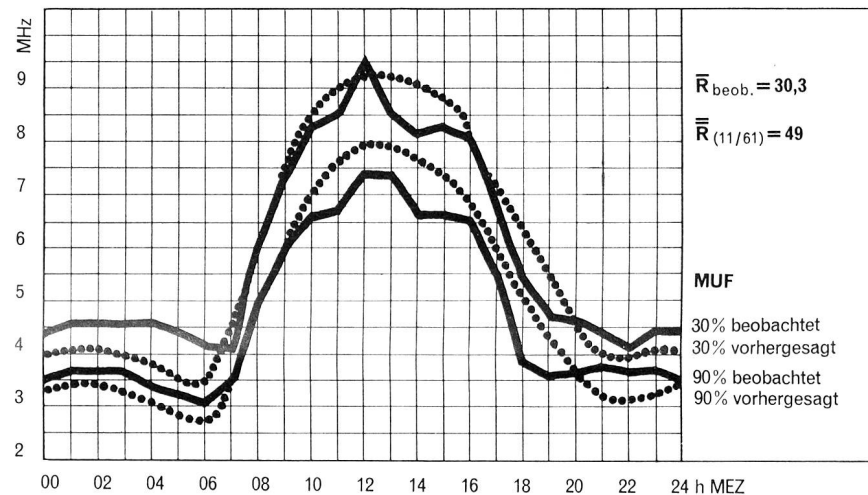
Frankreich

Die französischen Landstreitkräfte zählen rund 750000 Mann, von denen 350000 Mann in Algerien stationiert sind. Dazu kommen noch rund 60000 einheimische «Hilfs-Freiwillige». Laut «Bulletin d'Information du Ministère des Armées» sind 350 aktive Offiziere muslimischer Herkunft; 1960 wurden 100 Algerier aktive Offiziere, 170 wurden Reserve-Offiziere. Nach dem genannten Bulletin gibt es 900 algerische Reserve-Unteroffiziere, von denen etwa 50% 1960 dazu ernannt wurden. ucp

MUF-Vorhersage für Februar 1962



MUF-Beobachtungen, November 1961



Bedeutung der Symbole

Wählt man für eine Verbindung auf Kurzwellen innerhalb der Schweiz die Arbeitsfrequenz so, dass sie in den Bereich S fällt, so ist die Verbindung als sicher zu beurteilen (unter Vorbehalt von drei gestörten Tagen).

In den Bereichen PM und PL ist die Wahrscheinlichkeit für eine sichere Verbindung naturgemäss geringer.

Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PM, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-MUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine tiefere Arbeitsfrequenz gewählt werden.

Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PL, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-LUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine höhere Arbeitsfrequenz gewählt werden.

\bar{R} = beobachtete monatliche Relativzahl der Sonnenflecken

\bar{R} = gleitendes Zwölfmonatsmittel der Sonnenflecken-Relativzahlen

Explication des symboles

Si l'on choisit pour une transmission sur ondes courtes sur territoire suisse une fréquence de travail qui se trouve dans la région centrale S du graphique, on peut considérer la liaison comme sûre (sauf en cas de perturbation pendant trois jours).

Dans les régions PM et PL du graphique, la probabilité d'obtenir une liaison sûre est naturellement moins grande.

Si la fréquence de travail se trouve dans la région PM, la probabilité est plus grande que la MUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: diminuer la fréquence de travail. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PL, la probabilité est plus grande que la LUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: augmenter la fréquence de travail.

\bar{R} = nombre relatif mensuel observé des taches solaires

\bar{R} = moyenne glissante de douze mois des nombres relatifs mensuels des taches solaires.